

Branchencheck | Sambia | Land- und Forstwirtschaft, übergreifend

14.02.2020

## Branchencheck - Sambia

### Bergbau bleibt dominant / Von Marcus Knupp

**Berlin (GTAI) - Sambia will seine Wirtschaft auf eine breitere Basis stellen. Aber der Kupferabbau ist auch weiterhin die wichtigste Einnahmequelle.**

### Energiewirtschaft: Hohe Abhängigkeit von Wasserkraft

Die Trockenheit der Jahre 2018 und 2019 hat gezeigt, wie problematisch es ist, dass Sambia zu 95 Prozent von Wasserkraft abhängt. Angesichts niedriger Wasserstände in den Talsperren und häufiger Stromausfälle bekommen Anstrengungen zur Schaffung von Alternativen höhere Relevanz. Neben dem Bau eines zweiten Kohlekraftwerks in Maamba betrifft dies vor allem die Solarenergie, für die Sambia mit Einstrahlungswerten von durchschnittlich 5,5 Kilowattstunden pro Quadratmeter pro Tag hervorragende Bedingungen bietet. Im Rahmen des von der Weltbank geförderten Scaling-up Solar-Programms sollen Kapazitäten von mindestens 600 Megawatt aufgebaut werden.

### Bauwirtschaft: Großprojekte laufen weiter

Der massive Ausbau der Infrastruktur birgt für Sambia Chancen und Risiken. Negative Folge ist vor allem eine hohe Schuldenlast wegen umfangreicher Kreditfinanzierung. Es gab bereits Verzögerungen und Baustopps aufgrund von Zahlungsproblemen. So ruhen die Arbeiten am Kafue Gorge-Staudamm einstweilen, während andere Projekte wie der Neubau der Überlandstraßen in der nördlichen Provinz Luapula oder des Flughafenterminals in Lusaka mit zeitlichem Verzug fortgesetzt werden. Die meist chinesischen Auftragnehmer drängen in der Regel auf die pünktliche Abwicklung und finanzieren dies gegebenenfalls mit weiteren Krediten.

### Gesundheitswirtschaft: Große Lücken zu füllen

Die im Nationalen Strategieplan für den Gesundheitssektor 2017 bis 2021 anvisierte Stärkung der Grundversorgung sieht landesweit zusätzlich 162 Gesundheitszentren vor sowie die Errichtung von 36 Distriktkrankenhäusern. Alle Kliniken sollen ihr Leistungsspektrum erweitern, zum Beispiel in den Bereichen Chirurgie und Anästhesie. Um Patienten in entlegenen Gebieten zu erreichen, setzt Sambia auf mobile Einheiten. Die Versorgung ist aber noch unzureichend. Im Jahr 2016 war ein Drittel der im Gesundheitssektor vorgesehenen Stellen unbesetzt, der Ausbildungsbedarf ist auf Jahre hinaus groß.

### Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei: Trockenheit lässt Erträge sinken

Reichlich verfügbare Flächen und gute Böden: Die Bedingungen für eine ertragreiche Landwirtschaft sind bei ausreichendem Niederschlag in Sambia gegeben. Die klimatische Entwicklung der letzten Jahre zeigt mit steigenden Temperaturen und geringeren Regenmengen allerdings Grenzen auf. Anpassung der Fruchtfolgen, vermehrter Rückgriff auf Bewässerung und erheblich verbesserte Agrarlogistik sind Gegenmaßnahmen. Dazu gehört die Förderung alternativer Anbaufrüchte und eine stärkere Professionalisierung und Technisierung der Betriebe. Aquakultur oder Imkerei können die Landwirtschaft wirtschaftlich ergänzen.

### Bergbau: Neue Rohstoffe im Visier

Uneinheitliche Besteuerungsregelungen und die kontroverse Liquidation der Konkola-Mine, eine der großen des Landes, sorgen derzeit für Unruhe im Bergbausektor Sambias. Mit steigenden Weltmarktpreisen für Kupfer werden in den kom-

menden Jahren dennoch umfangreiche Investitionen erwartet. First Quantum kündigte Überlegungen an, 1 Milliarde US-Dollar in die Erweiterung seiner Kansanshi-Mine investieren zu wollen. Zudem versucht Sambia mehr zusätzliche Bodenschätze zu fördern, um das Marktrisiko breiter zu streuen. Die staatliche Zambia Consolidated Copper Mines (ZCCM) plant mit einer neuen Gesellschaft den Abbau von Gold.

## Nahrungsmittelindustrie: Nutzung der Ressourcen

Die potenziell breit aufgestellte Landwirtschaft bietet eine reichhaltige Grundlage für die Herstellung von Nahrungsmitteln. Mit verstärktem Anbau von Viehfutter und professionalisierter Tierzucht kann Sambia seine Position in der Verarbeitung von Fisch-, Fleisch- und Geflügelprodukten stärken. Großunternehmen wie Zambeef oder der Aquakulturspezialist Yalelo investieren massiv in ihre Kühlketten und Vertriebssysteme. Alternative Anbaufrüchte wie Chili-Schoten oder Cashewnüsse sollen vermehrt vor Ort aufbereitet und für den Export verpackt werden.

## Umwelttechnik (Wasser/Abfall/Luft): Wasser ist zentrales Thema

Das rasche Wachstum der sambischen Städte stellt die Kommunen im Kontext sinkender Grundwasserspiegel und unregelmäßiger werdender Niederschläge vor neue Herausforderungen. Priorität hat zunächst die Wasserversorgung und -aufbereitung. Drängendes Problem ist jedoch auch die Abwasserentsorgung, von einer geregelten Leerung von Senkgruben bis zum Bau von Kläranlagen. Zwei Anlagen in der Hauptstadt Lusaka in Ngwerere und Chunga sollen im Juni 2020 ausgeschrieben werden. Ein neues Abfallgesetz wurde 2018 erlassen und dürfte die Entwicklung der Entsorgung in den nächsten Jahren vorantreiben.

## Informations- und Kommunikationswirtschaft: Mobilfunk wird ausgebaut

Kommunikation über Mobilfunknetze ist in vielen Ländern Afrikas eine Brücke zu schnellerer Entwicklung. Informationen und Dienstleistungen erreichen über das Mobiltelefon auch entlegene Landesteile. Sambia baut hierzu sein Netz von Sendemasten erheblich aus. Bereits rund 600 von 1.009 bis Ende 2020 geplanten neuen Standorten wurden in Betrieb genommen. Technologiepartner ist, wie meistens in der Region, Huawei. Die stärkere Integration auch der ländlichen Bevölkerung bietet ein wachsendes Kundenpotenzial für mobile Dienste. Auch der nationale Betreiber Zamtel hat mittlerweile zum Beispiel mobile Zahlssysteme im Angebot.

Weitere Informationen zu Wirtschaftslage, Branchen, Geschäftspraxis, Recht, Zoll, Ausschreibungen und Entwicklungsprojekten in Sambia können Sie unter <http://www.gtai.de/sambia> abrufen.

## Dieser Inhalt ist relevant für:

Sambia


Land- und Forstwirtschaft, übergreifend / Nahrungsmittel, Getränke / IKT, übergreifend / Energie, übergreifend / Bau, übergreifend / Umwelttechnik, übergreifend / Bergbau und Rohstoffe, übergreifend / Gesundheitswesen, übergreifend / Medizintechnik

Branchen

## Kontakt

Edith Mosebach

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 288

 [Ihre Frage an uns](#)

---

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.